



Eure Fragen – Unsere Antworten zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des KSC mit dem Abwahantrag gegen den Vizepräsidenten Martin Müller

Immer wenn es um wegweisende Entscheidungen rund um unseren Karlsruher Sport-Club geht, ist es uns wichtig über den Sachverhalt ausführlich und transparent zu informieren.

Nun steht an diesem Donnerstag, 29. Februar 2024 um 18:30 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung des KSC an, bei der über die Abwahl des Vizepräsidenten Martin Müller aus sogenanntem, wichtigem Grund abgestimmt werden soll.

Uns erreichten im Vorfeld Fragen, die euch beschäftigen und die wir nachfolgend in bewährter Art versuchen, transparent und nachvollziehbar zu beantworten. Wir wollen hiermit einen Teil dazu beitragen, damit sich die Mitglieder ein Bild über die Situation machen und so auch eine Entscheidung treffen können – wie auch immer diese ausfallen mag.

In diesem Zusammenhang rufen wir alle Mitglieder auf, an dieser für den Verein und dessen Zukunft sehr wichtigen Mitgliederversammlung teilzunehmen. Informiert euch umfassend und nutzt auf der Versammlung im virtuellen Raum euer Rederecht, stellt eure Fragen an die Verantwortlichen und beteiligt euch so am demokratischen Prozess innerhalb unseres Herzensverein. Denn weder die Presse oder die Öffentlichkeit entscheiden über den Antrag, sondern einzig und allein wir, die Mitglieder des KSC, als Souverän des Vereins.

Nachfolgend haben wir die wichtigsten Fragen, die uns erreicht haben, beantwortet. Ihr findet auf den kommenden Seiten Informationen zur Mitgliederversammlung im Allgemeinen, Fragen rund um Martin Müller und den Abwahantrag, mögliche (finanzielle) Folgen für den KSC, die Rolle des Mitgliederrates aber auch unsere Meinung zum Abwahantrag.

Wir wünschen uns vor allem für unseren KSC eine zukunftsweisende und weise Entscheidung durch die Mitgliederversammlung des Vereins.

In diesem Sinne,
Euer Supporters-Vorstand



ALLGEMEINES ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Wie kann Martin Müller abgewählt werden?

Der Mitgliederrat des Karlsruher SC als Aufsichtsgremium hat den Präsidenten aufgefordert, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, um über die Abwahl des Vizepräsidenten Martin Müller aus sogenanntem "wichtigen Grund" zu entscheiden.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 29. Februar 2024 entscheiden also die Mitglieder des KSC über die Abwahl von Martin Müller als KSC-Vizepräsident.

Für eine Abwahl genügt nach juristischer Auffassung der §§ 27, 33 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), eine einfache Mehrheit. Das bedeutet, dass mehr als 50 % der anwesenden und wahlberechtigten Mitglieder für eine Abwahl von Martin Müller stimmen müssen.

Wieso findet die Versammlung nur online statt? Kann ich trotzdem Fragen stellen?

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung hat meist einen dringlichen bzw. wichtigen Grund. Daher ist diese konsequenterweise kurzfristig durchzuführen.

Nach unseren Informationen ist es dem KSC nicht gelungen, eine geeignete und in den nächsten Wochen verfügbare große Halle zu buchen.

Uns wurde versichert, dass es auch in der virtuellen Versammlung möglich sein wird, Fragen zu stellen und in die Diskussion zu gehen. Dafür könnt ihr - entgegen früherer virtueller Versammlungen - nicht ausschließlich per Text, sondern interaktiv über Mikrofon und Kamera, also ähnlich wie bei einer Präsenzveranstaltung am Saalmikrofon in einer Halle eure Fragen an die Verantwortlichen stellen. **Eine entsprechende Debatte im Sinne der Sache ist ungewohnt aber demnach möglich.**



ALLES RUND UM DEN KONFLIKT MIT MARTIN MÜLLER

Wieso soll Martin Müller abgewählt werden?

Das Vertrauensverhältnis zwischen den höchstens Gremien des Vereins, dem Mitgliederrat auf Seiten des e.V. und dem Aufsichtsrat bei der Kapitalgesellschaft, der Geschäftsführung und der Bereichsleitungen, Teilen des Beirats und auch uns Supporters als Fandachverband und in dieser Rolle wichtigen Partner des KSC ist massiv gestört. **Eine Zusammenarbeit mit Martin Müller im Sinne des Vereins scheint allen Beteiligten nach den Vorkommnissen der letzten Monate nicht mehr möglich.**

Präsident Holger Siegmund-Schultze selbst nennt es eine "Führungskrise".

Auch wir mussten leider feststellen, dass Versprechen, welche Martin Müller uns persönlich machte, im Nachgang nicht eingehalten wurden. Beispielsweise versprach er uns in unserem gemeinsamen Termin, welcher zwischen ihm und dem gesamten Supporters-Vorstand stattfand, dass er sich zukünftig nur noch in den Medien äußern wird, wenn er hierfür durch das zuständige KSC-Gremium legitimiert ist. Die Berichterstattung in den letzten Monaten spricht hier ein eindeutiges Bild und es gibt diverse Belege dafür, dass er dieses Versprechen wiederholt, nicht eingehalten hat.

Was ist eure Meinung zum Thema?

Wir sind der Meinung, dass der KSC endlich Ruhe benötigt, um wieder vorwärtsgerichtet und zukunftsorientiert arbeiten zu können.

Diese Führungskrise tut niemandem gut.

Bereits seit Beginn des vergangenen Jahres, spätestens seit der Entlassung von Oliver Kreuzer, verspürten wir vermehrt Unruhen im Verein. Auch durch viele Gespräche, versuchte Einigungen, Friedensangebote und Schulterschlüsse wurde die Situation nicht besser. Im Gegenteil.

Nun sind wir final an einem Punkt, an welchem der KSC eine Entscheidung der Mitglieder benötigt. Eine Entscheidung, wie es weitergehen soll - mit oder ohne Martin Müller.



Fakt ist, dass eine sehr große Mehrheit der beim KSC verantwortlichen Gremien und Personen keine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vizepräsident sieht. Das ist ein eindeutiges Votum und zeigt, dass eine konstruktive Zusammenarbeit auf der Basis von Vertrauen nicht mehr gegeben ist.

Nur mit uneingeschränktem Vertrauen ist eine für den KSC erfolgreiche Arbeit möglich.

Daher ist auch unsere Position in diesem Fall eindeutig: Martin Müller abwählen!

Auch ULTRA1894 hat inzwischen - nachdem seit dem Auswärtsspiel in Hannover immer wieder öffentlich zum Rücktritt aufgefordert wurde - ein Statement zu der Thematik veröffentlicht. Dieses ist hier nachzulesen:

[Hier das Statement von ULTRA1894 nachlesen!](#)

Warum möchte Martin Müller seine Aktien verkaufen, bevor er zurücktritt?

Diese Frage kann nur Martin Müller selbst beantworten.

Für uns wird hierbei klar, dass Martin Müller die Position eines Vizepräsidenten ganz klar an sein Aktienpaket knüpft. Es entsteht daher der Eindruck, dass mit Geld auch Macht erkaufte werden kann. Das entbehrt jeglichem demokratischen Grundverständnis und entspricht nicht den Idealen eines mitgliedergeführten Vereins. Die demokratischen Vereinsstrukturen werden unserer Meinung nach mit so einem Verhalten massiv mit Füßen getreten. Die Mitglieder eines Vereins sollten diese Schädigung des demokratischen Verständnisses nicht akzeptieren.

So funktioniert auch kein Aktieninvestment am Finanzmarkt. Ein Kauf von Aktien ist immer mit Risiko verbunden und garantiert keinen Rückkauf von Aktien zum Ausgabepreis durch denjenigen, der die Aktien ausgibt.

Wir beschreiben dies gerne bildhaft auch mit einem einfachen Beispiel:

Ihr habt euch ein Retro-Trikot des KSC gekauft, möchtet dieses nach Jahren wieder verkaufen und hofft, mindestens das ausgegebene Geld wieder zu bekommen. In Konsequenz müsst ihr euch selbst einen Käufer suchen und könnt nicht darauf hoffen oder erst recht nicht damit rechnen, dass der KSC, in dessen Fanshop ihr das Trikot gekauft habt, dieses wieder zurückkauft. Klingt logisch, oder?



FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Wie genau ist die finanzielle Situation zwischen Martin Müller und dem KSC?

Hier muss man zwei unterschiedliche Dinge wissen und betrachten:

- 1) Es gibt laufende Darlehen (rd. 1 Mio EUR), welche Martin Müller dem KSC gegeben hat. Diese werden an Martin Müller zurückgeführt. Dazu gibt es klar getroffene Vereinbarungen. **Diese Vereinbarungen wird und kann der KSC einhalten, so die mehrfache und glaubwürdige Aussage des Präsidenten und des Aufsichtsratsvorsitzenden.**
- 2) Die Aktien, welche Martin Müller, im Falle einer Abwahl wieder verkaufen möchte: **Diese wird der KSC nicht zurückkaufen. Dazu besteht auch keinerlei Rechtspflicht. Die Aktien bleiben als Eigenkapital im Verein.** Martin Müller muss sich selbst darum bemühen, einen Käufer seines Aktienpaketes zu finden, wenn er dieses nicht mehr fortführen möchte.

Muss ich mir Sorgen um die Finanzen des KSC machen? Droht dem KSC die Insolvenz?

Nein. Die finanzielle Situation des KSC ist stabil. Auch wenn es noch Luft nach oben gibt, ist dies dennoch ein Erfolg der guten Arbeit auf der Geschäftsstelle in den vergangenen Jahren.

Bereits am 25.10.2023 äußerte sich der Aufsichtsratsvorsitzende des KSC, Wolfgang Grenke, in einem Interview mit dem SWR folgendermaßen: **"Der Karlsruher SC steht finanziell derzeit so gut da, dass ausstehende Darlehen sukzessive zurückgezahlt werden können", diese Rückzahlung stellt laut Grenke keine Bedrohung für den Verein dar.** Eine Insolvenzgefahr - wie noch im Frühjahr 2020 während der Corona Pandemie - besteht also auf keinen Fall!

Kann Martin Müller sein Geld aus dem Verein ziehen?

Nein! Sollte Martin Müller als Mitglied im Präsidium des KSC e.V. und somit auch als Beiratsmitglied der KSC GmbH & Co. KGaA abgewählt werden, kann er sein Geld nicht aus dem Verein ziehen.



Das Amt des Vizepräsidenten im Verein oder als Beiratsmitglied in der Kapitalgesellschaft sind nicht an das Aktienpaket gekoppelt und umgekehrt garantiert ein solches Aktienpaket kein Amt innerhalb des KSC.

Bei dem Aktienpaket handelt es sich im Eigenkapital der KSC GmbH & Co. KGaA. Es gibt keinerlei Rechtspflicht dazu, dass Martin Müller diese Aktien an den KSC zurückgeben kann. Der KSC wird diese Aktien auch nicht zurückkaufen. Das Geld bleibt als Eigenkapital im Verein.

Weitere finanziellen Verpflichtungen sind wie vom Präsidenten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden mehrfach betont, an Vereinbarungen geknüpft, die von Seiten des KSC auch weiterhin erfüllt werden können.

DIE ROLLE DES MITGLIEDERRATS UND DER SUPPORTERS

Ihr habt Martin Müller als erstes öffentlich in eurer Stellungnahme kritisiert. Warum gibt es bis heute keine Beweise für diese Kritik?

Wir haben Martin Müller bereits im persönlichen Gespräch am 08.11.2023 mitgeteilt, dass wir diese Beweise nicht veröffentlichen werden. Dies tun wir aufgrund des Quellenschutzes nicht. Diese Begründung hat Martin Müller akzeptiert.

Unsere Stellungnahme am 24.10.2023 haben wir sehr bewusst getätigt, v.a. auch um zu verhindern, dass weitere Interna in die Öffentlichkeit gelangen.

Mit etwas Abstand zu unserer damaligen Veröffentlichung stellen wir fest, dass unser Vorgehen vielleicht zunächst unangenehm, aber in jedem Fall richtig war.

Alles, was im Nachgang dieser Veröffentlichung seitens Martin Müller passierte, hat uns in unserem Handeln zu 100% bestätigt. Auch zeigen etliche Presseartikel mit Statements von Martin Müller, dass er bereits in der Vergangenheit, fragwürdig und sehr freizügig mit internen Informationen umgegangen ist.

Für unsere Mitglieder - und nur für diese - besteht in der Mitgliederversammlung 2024 dann rückblickend zum Geschäftsjahr 2023/2024 die Möglichkeit den Vorstand noch einmal zu seinem Handeln zu befragen und am Ende die Entlastung zu erteilen oder zu verweigern.



Bis dahin gilt: Auf der Mitgliederversammlung der Supporters im Dezember 2023 haben wir bereits sehr ausführlich und auch selbstkritisch mit unseren Mitgliedern über die Thematik gesprochen, unser Handeln hinterfragt und auch Fragen hierzu beantwortet. **Im Ergebnis kann man festhalten, dass das höchste Souverän - die Mitgliederversammlung der Supporters Karlsruhe 1986 e.V. - sich mit dem Vorstand besprochen hat und wir auf dieser Versammlung mit einer Mehrheit für unser Vorgehen eine erste und deutliche Zustimmung erhalten haben.**

Was hat es mit der angeblichen Nähe der Supporters zum Präsidenten und zum Geschäftsführer auf sich?

Als Dachverband der KSC-Fans stehen wir im ständigen, guten, loyalen und durchaus auch kritischen Austausch mit den aktuellen Verantwortlichen des KSC.

In unserer Mitgliederversammlung berichten wir jedes Jahr über die Zusammenarbeit mit dem KSC und den dort handelnden Personen.

Eine uns angedichtete private Nähe bzw. Abhängigkeiten zu einzelnen Personen gibt es nicht!

Warum mischt sich der Mitgliederrat hier ein?

Hierzu zitieren wir gerne die Satzung des KSC e.V.:

§21 (4): "Der Mitgliederrat berät das Präsidium in allen wirtschaftlichen, rechtlichen, vereinspolitischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten und überwacht dessen Geschäftsführung. Die beratende Unterstützung erstreckt sich dabei auf alle Fragen mit grundsätzlicher Bedeutung für den Verein oder seine Abteilungen."

Wir erinnern uns an die KSC-Mitgliederversammlung vom 04.12.2023. Im Vorfeld dieser hat v.a. der Mitgliederrat, diverse Schlichtungsversuche unternommen mit dem Ziel wieder einvernehmlich zusammenarbeiten zu können. Es wurde eine gemeinsame Erklärung mit Vertretern des Präsidiums, des Beirats und des Aufsichtsrats ausgearbeitet, welche auch von Martin Müller mitgetragen wurde.

Leider hat sich Martin Müller bereits in der Mitgliederversammlung des e.V. am 04.12.2023 und auch in der Versammlung der KGaA am 05.12.2023 durch seine Äußerungen und seinem Verhalten von dieser Erklärung abgewendet.



Anstatt Fehler einzugestehen und Respekt gegenüber dem Verein und seinem Amt als Vizepräsident zu zeigen, hat Martin Müller auf der KSC-Mitgliederversammlung vielmehr deutlich zu verstehen gegeben, dass er sein fehlerhaftes Verhalten jederzeit wiederholen würde, wenn er damit Aussicht auf Erfolg hätte. Allein diese Einstellung ist in einem Verein wie dem KSC nicht akzeptabel.

Im weiteren Verlauf wurde daher mehr als deutlich, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Gremien und innerhalb des Präsidiums / Beirats zum Wohle des KSC nicht mehr möglich ist.

Entsprechend ist der Mitgliederrat als Überwachungs- und Aufsichtsgremium verpflichtet zu handeln. Da die Schlichtungsversuche gescheitert sind, hat der Mitgliederrat als letztes Mittel die außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen lassen, um das höchste Souverän des Vereins über die Abwahl des Vizepräsidenten Martin Müller aus wichtigem Grund, entscheiden zu lassen.

Es gibt immer wieder die Aussage: "Der Mitgliederrat spaltet den KSC". Wie seht ihr das?

Wieso appelliert das Gremium zuerst auf einen Burgfrieden und empfiehlt am Ende die Nichtentlastung des Vizepräsidenten Müller? Dem Mitgliederrat wird hier ein ironischerweise ein falsches Spiel vorgeworfen.

Sachlich betrachtet hat der Mitgliederrat kein falsches Spiel gespielt, er ist wie zuvor beschrieben ausschließlich seiner satzungsgemäßen Verpflichtung und seinen Aufgaben nachgekommen.

Man muss hier rückblickend klar differenzieren: Auf der Mitgliederversammlung des KSC am 04.12.2023 hat der Vorsitzende des Mitgliederrats einen letzten Schlichtungsversuch unternommen, in dem er auf Basis der zwischen Beirat und Gremien geschlossene Vereinbarung positiv in die Zukunft geblickt und hierbei der Mitgliederversammlung empfohlen hat die vielen Abwahanträge von der Tagesordnung nehmen zu lassen. Dies war in diesem Moment nachvollziehbar, um ein Führungschaos zum Wohle des Vereins zu verhindern.

In seinem Jahresbericht hat der Vorsitzende des Mitgliederrats dann zu dem abgelaufenen Geschäftsjahr berichtet, somit in die Vergangenheit geschaut und insbesondere auf die Verfehlungen des Vizepräsidenten in diesem Zeitraum hingewiesen.



Die in der Mitgliederversammlung hierbei aufgeführten Begründungen waren so schwerwiegend, dass der Mitgliederrat im Rahmen seiner Verpflichtung der Überwachung nachgekommen ist und in Konsequenz die Nichtentlastung des Vizepräsidenten Martin Müller empfohlen hat.

Am Ende dann, hat das höchste Souverän des Vereins entschieden und nicht der Mitgliederrat. Die Mitglieder haben den Vizepräsidenten nicht entlastet und so auch ein deutliches Zeichen in Richtung von Martin Müller gesetzt, dass sein Handeln durch das Souverän nicht akzeptiert wird.

Denn trotz des Burgfriedens mit Blick auf die Zukunft, können und dürfen Verfehlungen der Vergangenheit nicht unter den Teppich gekehrt werden.

Der Mitgliederrat besteht nahezu nur aus ehemaligen und amtierenden Supporters Vorständen. Ist das nicht Beeinflussung, um Interessen der Supporters durchzusetzen?

Wir als Supporters werben seit jeher für eine aktive Beteiligung und ein Engagement im Verein. In für den KSC sehr schweren Zeiten waren es auch engagierte Supporters Mitglieder, die dem Verein schon immer nach Möglichkeiten unter den Arm gegriffen haben. Beispielhaft gelten das Engagement mit dem Betrieb eines Fanshops in der Stadt, Aktionen wie „Ausverkauft statt Ausverkauf!“, die Mitgliederinitiative „Der neue KSC“ oder die Zukunftswerkstatt.

Nach einer langjährigen Arbeit innerhalb oder im Umfeld des Fandachverband ist es daher eine logische Konsequenz auch im Verein aktiv für die Ideale eines mitgliedergeführten Vereins einzustehen.

Jede dieser Personen, wurde und wird demokratisch gewählt und legitimiert durch den höchsten Souverän unseres Vereins: In diesem Fall die Mitgliederversammlung des KSC.

Wir können nur wiederholt betonen, dass es jedem Mitglied freisteht, für ein Amt in einem der Gremien zu kandidieren und den KSC aktiv mitzugestalten. Das setzt aber voraus, dass man seinen großen Worten auch Taten folgen lässt und sich dem Votum der Mitgliederversammlung stellt.



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Wenn Martin Müller jetzt abgewählt wird, wer folgt dann bzw. wie geht es da weiter? Große Auswirkungen wird es nicht haben, weil er "nur" Vize ist, oder?

Der KSC bleibt weiter handlungsfähig und wird schnellstmöglich – vsl. innerhalb von drei Monaten - gemäß der Satzung des KSC e.V. eine Nachwahl des Vizepräsidenten (und dem auch zugleich freierwerdenden Sitz im Beirat) einberufen.

Mögliche Kandidaten sind uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt. Wir werden aber wie immer vor wichtigen Wahlen, die Kandidaten beleuchten und ihnen ein Podium der Vorstellung bieten.

Wie geht es weiter, wenn Martin Müller nicht abgewählt wird oder zurücktritt?

Dann ändert sich zum aktuellen Stand nichts und die gewählte Konstellation innerhalb des Präsidiums ist bis zur turnusmäßigen Wahl 2025 im Amt.

Dennoch, das Vertrauensverhältnis innerhalb des Präsidiums, des Beirats, des Mitgliederrats und des Aufsichtsrats ist nachhaltig zerrüttet.

Wir haben die berechtigte Sorge, dass sich diese Krise sehr negativ auf den KSC auswirken wird, da zu treffende, zukunftsweisende Entscheidungen nicht getroffen oder sehr verzögert werden und somit die Weiterentwicklung des Vereins nachhaltig gestört wird.

Auch wir von unserer Seite können festhalten, dass wir uns eine loyale Zusammenarbeit, wie sie zwischen dem KSC und den Supporters jahrelang vertrauensvoll üblich war, mit Martin Müller nicht mehr vorstellen können.